

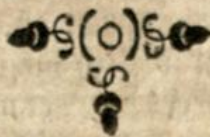
daß uns auch die dornen stechen;
es geht alles / wie Gott wil: Er
hat uns einziel gezeigt / das man
nur im kampf erreicht; wil man
hier das kleinod finden! so muß
man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den ster-
nen / der mit creuzen ist besetzt:
hier muß man sich nicht entfernen/
ob er gleich mit blut benetzt. Zu
dem schloß der ewigkeit kommt kein
mensch hin sonder streit; die in Sa-
lems mauren wohnen / zeigen ihre
dornen-kronen.

5. Es sind warlich alle from-
men / die des himmels-klarheit
sehn / auß viel trübsal hergekum-
men: darum siehet man sie stehn
vor des Lammes stuhl und thron/
prangend in der ehren-kron / und
mit palmen außgezieret: weil sie
glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung siehet ve-
ste / und bleibt ewig unverrückt: sei-
ne freund und hochzeit-gäste wer-
den nach dem streit bealücht: Jrael
erhält den sieg nach geführtem
kampf und krieg; Canaan wird
nicht gefunden wo man nichts hat
überwunden.

7. Darum trage deine ketten /
meine seel / und dulde / dich! Gott
wird dich gewiß erretten! das ge-
gewitter leget sich / nach dem bliz
und donnerschlag folgt ein ange-
nehmer tag; auff den abend folgt
der morgen / und die freude nach
den sorgen.



Fünffter Theil

zeigt uns Lieder vom
Christlichen Leben und
Wandel.

Mel. Alle menschen müssen zc.

Du hast seelig die gerüh-
met / seule meiner seelig-
keit derer geist nicht wird
entblühmet / wenn das geile fleisch
macht streit / und die fern von wis-
sten lusten / reine herzen in den brüs-
ten tragen / ja dein mund ver-
spricht / solchen Gottes angesicht.

2. Soll ich armer nicht erschre-
cken / wenn mein sinn den spruch er-
weget; du Herr / siehest ja die fle-
cken / was für kocht in mir sich regt /
ist gewiß dir unverborgen / Ach!
drum bin ich franck von sorgen /
deu mein herz und schönoder mund /
sind vor dir ein greuel-schlund.

3. Aber hilff du überwinder / hilff
du sieges-fürst / daß ich / hilff du höll-
und sünden-binder / daß ich mag be-
zwingen mich / und die lust des lei-
bes dämpffen / reich dein kreuz in
diesen kämpffen / mir zum schwerd!
so weicht der krieg / und mein glaub
erhält den sieg.

4. Ach! laß deine disteln rizen
meinen süppig-weichen muth / laß
in meinem herzen schweizen deiner
wangen fleisch und blut / deiner
hände zwang / die riemen / deins
roth-gequetichte striemen / laß mir
kommen ins gesicht / wenn mich eit-
le lust ansicht.

5. Deiner fersenswunde schmer-
zen / deiner hände nigel-mahl / die
so grimme sich zum herzen / dein
geschrey und todes-qual / laß mir
kommen in gedanken / wenn nur
geist

geist und fleisch sich janken/ und er-
innere mich dabey/ daß ich theur er-
kauffet sey.

6. Führe nachmals mein beden-
cken/ an das scharffe zorn-gericht/
an die rechnung/ die nichts schen-
cken wird/ und auß der nacht macht
licht/ an die ewig lanageplagen/ auff
so kurzes wohl behagen/ und gib al-
ler seelen-pest/ also völliq ihren rest.

7. Sey du nur mein freund her-
gegen/ meiner liebebräutigam/ perl
und paradiß/ dein segen/ du schnee-
weißes osterlamm/ trieff auff meine
matte seele/ salbe sie mit freuden-
öle/ weyh als deinen tempel mich/
deiner schönheit ewiglich.

In voriger Melod.

Jesus/ frommer menschen heer-
den/ guter und getreuer hirt/
laß mich auch dein schäfflein wer-
den/ das dein stab und stimme führt/
ach! du hast auß lieb dein leben/
vor die schafe hingegen/ und du
gabst es auch für mich/ laß mich
wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirtten lieben/
und ein hirt liebt seine heerd/ laß
uns auch so liebe üben/ du im him-
mel/ ich auff erd/ schallet deine lieb
hernieder/ soll dir meine schallen
wieder/ wenn du ruffst: ich liebe
dich/ rufft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schafe ihren hirtten kennen/
dem sie auch sind wohl bekant/ laß
mich auch nach dir nur rennen/ wie
du kamst zu mir gerant/ als des
höllen-wolffes rachen, eine beut auß
mir wolt machen/ rieffest du: ich
kenne dich/ ich auch rieff: dich ken-
ne ich.

4. Heerden ihren hirtten hören/
folgen seiner stimm allein/ hirtten
auch zur heerd sich kehren/ wenn sie
biscken groß und klein/ laß mich hö-
ren/ wenn du schrepest/ laß mich

lauffen/ wenn du dräuest/ laß mich
hören stets auff dich/ Jesu höre
du auch mich.

5. Höre/ Jesu/ und erhöre mei-
ne/ deines schäffleins stimm/ mich
auch zu dir schreien lehre/ wenn
sich naht des wolffes-grimm/ laß
mein schreien dir gefallen/ deinen
trost herwieder schallen/ wenn ich
bete höre mich/ Jesu sprich: ich
höre dich.

6. Höre Jesu/ und erhöre/ wenn
ich ruff/ anklopff und schrey/ Je-
su/ dich von mir nicht kehre/ steh mir
bald in guaden bey/ ja du hörst/ in
deinem namen/ ist ja alles ja und
amen. Nun ich glaub und fühle
schon/ deinen trost/ O Gottes
Sohn.

Mel. Wer nur den lieben Gott
läßt walten/ zc.

Was gibst du denn/ o liebe seele/
Gott/ der dir täglich alles
giebt? was ist in deines leibes-
höle/ das ihn vergnügt/ und ihn be-
liebt? es muß das liebste und beste
seyn/ gib ihm/ gib ihm das hertz
allein.

2. Du mußt/ was Gottes ist/
Gott geben/ sag seele/ wem ge-
bührt das hertz? dem teufel nicht
er haßt das leben/ wo dieser wohnt/
ist höllen-schmerz/ dir/ dir/ O
Gott/ dir soll allein/ mein hertz
auffwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin/ was du
verlangest/ die erst-geburt ohn alle
list: das hertz/ damit du schöpffer
prangest/ das dir so sauer worden
ist/ dir aeb ichs willig/ du allein hast
es bezahlt/ es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein hertz lie-
ber gönnen/ als dem der mir das sei-
ne gibt! dich kan ich mein'n hertz-
liebsten nennen/ du hast mich in den
tod geliebt/ mein hertz/ dein hertz/
ein

ein hertz allein/ soll dein/ und keines
andern seyn.

In voriger Melodie.

Welt tobe wie du wilt und wü-
te/ mein ziel bleibt dennoch
unverrückt/ mein sinn und hertz und
mein gemüthe/ sind nie für deiner
lust entzückt? denn ob mich welt
und lust schon triebe/ bleibt doch ge-
kreuzigt meine liebe.

2. Die liebe die vergänglich
bleibet/ ist schon auß meinen sinnen
hin/ ich bin derselben einverleibet/
die Jesu dich/ führt zum gewinn;
denn ob mich welt und lust schon
triebe/ bleibt doch gekreuzigt mei-
ne liebe.

3. Mein hertz ist himmlisch nur
gestimmet / was weltlich ist bleibt
unberührt / die liebe die den
preis gewinnet ist diese / die zum
himmel führt / denn ob mich welt
und lust schon triebe / bleibt doch
gekreuzigt meine liebe.

4. Ob ich der welt gleich bin
verhasset / weil mir verhasst ist
was sie liebt / so leb ich doch mit
lieb umfasset von dem dem sich
mein hertz ergibt / denn ob mich
welt und lust schon triebe / bleibt
doch gekreuzigt meine liebe.

Mel. Sieh hier bin ich/ Ehren-
König / 2c.

O Herr Jesu! du mein leben/
sey du meines Adams tod /
der du dich auß lieb gegeben / in
des bittern todes noth / auf das
Adam in mir sterbe / und ich nicht
im tod verderbe.

2. Adams tod das ist mein leben/
Adams leben ist mein tod: Adam
thut mir widerstreben / und wil
nicht mit Christo spott leyden
hier auff dieser erden / sondern
hoch gehalten werden.

3. Ach! hilf Christe/ das ich ster-

ben mög allhier mit dir zugleich:
so werd ich auch mit dir erben /
herrschen mit in deinem reich /
denn so viel ich dich kan haben /
gniesse ich auch deiner gaben.

4. Ach! laß mich nicht Adams
leben / lieben in bestecktem rock /
das ich bleib ein grüner reben / an
dem grünenden weinstock. Was
hilfft sagen / was hilfft singen /
wenn wir heerlinge nur bringen?

5. Des läst sich nicht somachen/
wie der alte Adam dencet / Christi
kreuz vertreibt das lachen / wenn
sein leben wird gekränck / denn er
sucht empor zu stiegen/ wenn er un-
term kreuz soll liegen.

6. Gottes werck läst sich nicht
binden/ an des Adams eigen-will/
dieses wird im geist empfinden/ der
ein Christ ist in der still. Gott thut
alles herrlich führen / und im geist
die seinen zieren.

7. O hilf Christe durch dein
leyden/ das ich dir nachfolge gern/
in der sanftmuth/ und vermeyden
kömme was von dir mich fern führet/
und in dir verbleibe/ ein recht glied
an deinem leibe.

8. Ja/ Herr Jesu/ wollst be-
reiten zu der inneru demuth mich/
das ich tragen kan mit freuden/ in-
nerlich und äußerlich/ das was mir
dein lieb zu schicket / und mein'n
Adam unterdrucket.

9. So werd ich auch eydlich
kommen / zu der wahren seelen-
ruh / wornach trachten alle from-
men/ das sie in dir nehmen zu/ mich
dein stiller Geist bereite / bis ich
dir sieh zu der seite.

In voriger Melodey.

Sieh/ o seele/ steh doch stille /
und besinn dich wo du bist:
Dencke doch wohin dein wille / der
noch mit im eitein ist / der sobald
fließt

W. J. Habung ist unser Herr

bleibt an der erde / dich gar leicht verleiten werde.

2. Weist du wohl / mit wem du rennest / und welch unruh du dir machst? ist es / daß du dein heyl kennest / und es heute so bewachst / daß du endlich nicht auch innen / gar zerfüttest deine sinnen.

3. Ehr ist rauch / was wolst du fangen? gold ist nichts denn loht und erd / darnach trägt du kein verlangen / lust ist ganz und gar nichts werth / die die erde nur erzeiget / wenn sie nicht gen himmel steigt.

4. Woltest du die noch erkauften / mit verlust der himmels- freud? laß doch / laß die welt doch lauffen / in der schnöden eitelkeit; schwing dich / seele / von der erden / heut soll dir der himmel werden.

5. Gönne der welt den dampff der ehre / weist du nicht / wo du geehrt? wenn ers doch nicht alles wäre / der sich selber zu dir kehrt? solten / die den blick erfreuen / freuden / ohne Gott gedenken?

6. Ach! du bleibest weit dahinden / in der wahren vestigkeit: wirst du dich auch wieder finden / wenn sich heut erregt der streit / da dir land / stand / ehr und erden / im geist viel zu enge werden.

7. Hast du glaubens-kracht und wunder / in dem eiteln je gespürt? auch des glaubens-ohl und zunder das sich noch so bald verliehrt / als es hier kommt zu erwerben / möchte dir gar wol verderben.

8. Hat der tod nicht seine pfeile / auff dich lanast schon aufgeweht? eile / dich zu schicken / eile / eh er grimmig an dich jekt / läst du dich im eiteln finden / ewig wirst du nicht verwinden.

9. Was dir ewiglich kan dauern / das ist dein / und sonst nichts mehr:

warum wolst du denn viel trauren / um vergänglich gut und ehr / daß dich heute kan erfreuen / und sich morgen muß zerstreuen.

10. Achte dich nicht so geringe / du bist viel zu gut darzu / daß dir solten solche dinge nehmen des gemüthes ruh / willst du auff der erden liegen? kanst du nicht zum himmel fliegen.

11. Wilt du dich in koth einsenken? du bist ja zum reich erkohren / willst du dich zu Gott nicht lenken / der dir hat so oft geschworn? so du dich nur wilt bekehren / soll dein freude ewig währen.

12. Christus reicht dir selbst die hände / lauff / o seele / im glauben lauff / sende muth / gedancken sende / schwing dich frölich zu ihm auff: wirst du den erlöser sehen / so wird dir erst wol geschehen.

13. Wirff doch hin was dich beschweret / Christus will dein eigen seyn / der sich gnädig zu dir kehret / und dich zu sich ladet ein / freundslich will er den umfassen / der nach ihm nur trägt verlangen.

14. O / so hilff / du höchste stärke / und mich also richte zu / daß ich deine kracht vermercke / daß ich dein gefallen thu / daß ich dich allein betrachte / und die erden nichts mehr achte.

15. Ich bin lahm / du wollst mich führen / ich bin blind / erleuchte mich / ich bin stumm / du wollst antühren meine zunge / daß ich dich hier anfangen mög zu loben / und hernach im himmel droben.

16. Hilffst du nicht / so ist's geschehen / niemand ohn dich helfen wird / gib Herr / daß ich dich mag sehen / daß ich sprech: O treuer hirt! niemand wird von dir verlassen / der dich wird mit glaube fassen.

Mel. Hast du denn/ Jesu/ dein
Angesicht gänzlich zc.

Christe! mein leben/ mein hof-
fen/ mein glauben/ mein wal-
len / und das / was Christen kau-
schmecken und einzig gefallen/ rich-
te den sinn/ treuer welt-Heyland/
dahin / ruhm dir zu bringen für
allen.

2. Einig geliebter/ du wonne/
dich will ich erheben/ ich will mich
gänzlich dir schencken und völlig
hingeben/ nimmst du mich hin / ist
es mein grosser gewinn/ keinen wird
fräncken mein leben.

3. Eines das nöthig/ laß mächtig
für allen bestehen/ ruhe der seelen/
laß alles/ was eitel/ vergehen/ ein-
zige lust ist mir nun ferner bewust/
Christus mir ewig ersehen.

4. Herzog des lebens/ du wollest
mich selber regieren / so/ daß das
leben ich heilig und selig mag füh-
ren/ gib du den geist/ reiche/ was
göttlich nur heist/ anders die seele
zu zieren.

5. Friedens-fürst! laß mich im
glauben dir treulich anhangen; eile
zu stillen diß wünschlen/ mein höch-
stes verlangen; von dir nichts mehr
Heyland / ich jeko begehrt; nimm
mich dir selber gefangen.

6. Centner schwer sind mir die
bürden/ wo du nicht wilt tragen/
alles/ was irrdisch ist/ trachtet die
Christen zu plagen / laß es denn
seyn/ lebt man nur Christo gemein;
Er wirds wohl können verjagen.

7. Nun/ nun/ so will ich auch
immer und ewiglich hassen bürden/
die Christum das kleinod nicht in
sich einfassen/ er soll mir seyn reich-
thum / und alles allejn / Gott!
Gott! wer wolte dich lassen;

Mel. Ach wie wichtig / ach wie
flüchtig / zc.

Wohl recht wichtig und recht
tüchtig ist der Christen leben:
ob gleich zeit und welt vergehet/
alles oberst unten stehet/ lebt doch
unser leben: sehet!

2. Wohl recht wichtig und recht
tüchtig sind der Christen tage: laß
des lebens-lauff zerrinnen: wann
die sinnen nicht mehr sinnen/ fahren
wir mit freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht
tüchtig ist der Christen freude:
wann sich wechseln freud in leiden/
licht in dunckel / fried in streiten/
bleiben unsre frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht
tüchtig ist der Christen ichöne: nur
der seelen glanz bestehet; da / so
bald ein Lüfftgen wehet / aller
pracht der welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht
tüchtig ist der Christen stärke:
Wunder! schlacht-schaaf die als
riesen siegen / wann wir sterbend
müssen opffer / blut und geist auß-
gießen.

6. Wohl recht wichtig und recht
tüchtig ist der Christen glücke: un-
ser Gott und Heil bestehet/ da der
welt glück schnell vergehet / wie
sich eine kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht
tüchtig ist der Christen ehre: den
die welt ist tritt mit füßen/ wird/
wann sie vergehen müssen / dort
die Himmels-glorie küssen.

8. Wohl recht wichtig und recht
tüchtig ist der Christen wissen:
wenn die weisen wis verlieren /
pfllegt uns ohne discurren Christi
wort zu Gott zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht
tüchtig ist der Christen tichten: der
die liebe lieb gewonnen / hat in
Jesu

Jesus seiner sonnen mehr als alle welt erronnen. raht! endlich wird der wahrheit leben hellen mittags-glanz doch geben.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen schätze: wenn hier aluth und fluth entstehen / erd und himmel untergehen / wird man unsern reichthum sehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen herrschen: hier als schnödes fegsal liegen: dorten über alles siegen / kan das matte hertz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen prangen: die wir hier in schmach gegessen / werden alles leid vergessen / dorten prangen unermessen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen sachen: Alles / alles / was wir sehen / das muß fallen und vergehen / wer Gott fürcht / bleibt ewig stehen.

Melod. Steh / o seele / steh doch stille / 2c.

Es was frag ich nach der erden? wenn Jehova bey mir ist; Es muß mir der himmel werden / trotz der welt und teuflers-list! O Herr Jesu / meine krone / komm / in meinem hertzen wohne!

2. Ey was frag ich nach duccaten? reich genug / wer Gott nur hat. Ich verachte ehren-staaten / droben ist die ehren-stadt. O mein Schöpffer! hilf doch glauben deiner blöden turtel-tauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel! himmels gnug / wer Jesum liebt; pfuy du schnödes welt-ge-tümme! ach wie hast du mich betrübt! Nun will ich mich erst ergötzen in den unsichtbaren schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem schmähen? wenn ich mende böse that / wie Gott will / so muß es gehen / o der lügen wird wohl

5. Ey was frag ich nach dem loben? darum bin ich frömmere nicht / wahres lob kommt nur von oben / von dem der ins herze sieht / so viel wird der mensch nur taugen / als er gilt in Gottes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen / himmel / erde / geld und ehr? wenn ich kan nur Gott gefallen / ey was will / was will ich mehr / Gott allein will ich betrachten / wenn mir leib und seel verschmachten.

In voriger Melod.

Weg mit allem / was da scheint irrdisch klug in dieser welt! was mich nicht mit dem vereinert / dem der kinder hertz gefällt / welcher ist ein Gott von machen / unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich / sag ich / nicht hindert zu dem allerhöchsten Gott / das ist nichts / ja mir gebühret diß zu nennen lauter koth; Es sind andre wissenschaften / die mit Jesu mich verhaften.

3. Fragst du worinn diß besteht / das mein hertz so sehr begehrt: Wann ein mensch in furchten gehet / und den grossen Schöpffer ehret / das ist weißheit / das sind gaben / die nur himmels-bürger haben.

4. Böses menden / gutes suchen / jagen nach Gottieeligkeit / alle lust der welt verfluchen / so verschwindet mit der zeit / das heist recht verstand zu haben / welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben / O du falsch berühmte kunst! warlich / du wirst doch verstauben / und wo bleibt denn menschen gunst? Ach wie bald / wie bald

bald verschwindet / was sich nicht
auff Christum gründet.

In voriger Melodey.

Was erhebt sich doch die erde?
Was rühmt sich der wärme
speiß? O daß doch erniedrigt wer-
de jederman/ der dieses weiß! daß
der rechte rühm gebühret niemand/
als den JESU führet.

2. Rühme dich denn in dem H^{er}ren /
O du schwaches menschen-
kind! GOTT allein wird dir ge-
währen solches lob / das keiner
find / als nur der / so recht sich
kennet / und von herzen Nichtes
nennt.

3. Lege dich zu JESU füssen mit
der grossen sünden/ weine/ seuffze/
such mit küssen/ mit zerknirichtem
herz und simt JESU Christi lieb zu
stehlen / dich in gnaden zu ver-
mählen.

4. So / so hast du recht erlan-
get einen rühm / der ewig ist; wohl
der seelen/ welche pranget mit dem
lob / das du nur bist! O H^{er}re JESU
/ ganz alleine du / du bist es den
ich meine.

5. Denn darum ist niemand
rühchtig / daß er selbst sich loben
kann / gar nicht / dieser rühm ist
flüchtig / wie der wind vor jeder-
man / selig ist nur der zu nennen/
welchen GOTT der H^{er}re will ken-
nen.

6. O mein Schöpffer / mein er-
halter / lobe du mich nur allein.
Sey du meines guts verwalter /
das mir ewiglich wird seyn / ob
schon welt und teuffel tobet/ gnug
ists mir / wenn GOTT mich lobet.

Mel. O H^{er}re GOTT dein gött-
lich wort / 2c.

Solt du bey GOTT dein woh-
nung hau/ und seinen himmel
erben / so bleib nur stets auff sei-

ner bahn / mit Christo must du
sterben. Du must dein herz (es gilt
kein scherz) in Gottes gunst versen-
cken / dein hab und gut / auch leib
und blut gänglich dem Bätter
schencken.

2. Ohn alle furcht und weibisch
art solt dich seins willens halten /
ihn frey bekennen ungespart und
ihn darnach lahn walten / greiffst
tapffer an/ du must doch dran/ kehre
dich an niemands wüten / wer nicht
mit freit / wol draussen bleibt / all
Christen müssen bluten.

3. Bracht/ adel/ g'walt/ gestalt/
stärck / kunst/ mag dich zu GOTT
nicht bringen / es stinckt für ihm
und ist umbsonst / nach demuth
must du ringen auß all dein'e
macht / denn kömmt der safft / der
macht dich frölich lauffen außs
H^{er}ren strass ohn ziel und maß/
das heist all ding verkauffen.

4. Hast du GOTT lieb / und
kennst sein'n Sohn / als du dich
rühmst mit worten; so must du
auch sein'n willen thun auf erd'n
an allen orten/ hier gilt kein glos/
die schrift ist bloß/ ich kans nicht an-
ders lesen/ wilt du seyn fromm/ so
kansst kurtz um vors teuffels g'walt
nicht g'nesen.

5. Ja / spricht die welt / es ist
nicht noth/ daß ich mit Christo len-
de/ er litt doch selbst für mich den
tod/ nun zech ich auff sein freude/
er zahlt für mich/ dasselb glaub ich/
hiemit istis außgerichtet. O bruder
mein! es ist nur schein/ der Teuffel
hats erdichtet.

Mel. Wer nur den lieben GOTT
läßt walten/ 2c.

Mein herze soll nun ganz absa-
gen/ der welt und aller eitel-
keit/ und nur nach JESU liebe fra-
gen/ dieweil sichs regt in dieser zeit/

b 2

wis

W. Was mein Gott will das gescheh.

wie lange soll vor eitlen schmerz
unruhig seyn mein armes herz.

Singe 1. Vers von:

JESU meine freude / 2c.

2. So mein hirt / JESUS / mich
erfreuet / und mich mit seinem sta-
be schütz / so steh ich fröhlich / wann
mir dräuet des wolffes list / mit
grimm erhist / weil mir nichts
übels schaden wird / so lange JE-
sus ist mein hirt.

Vers. 2.

Unter deinem schirmen / 2c.

3. Ruh nur auff JESU liebstem
herzen / als ein gesundnes schaf-
lein still / so er nach vielem dörner-
schmerzen an seiner brust erwär-
men will / und trägt dich heim zur
rechten spur / der andern schafe.
Ruhe nur!

Vers. 3.

Trotz dem alten drachen / 2c.

4. Mein schatz / mein hirt / und
meine wende / versalze mir die fal-
sche welt / daß ich alsbald von ihr
abscheide / erhebe mich ins him-
mels-zelt / da such und find ich ein-
zig plaz / wo JESUS CHRISTUS ist
mein schatz.

Vers. 4.

Weg mit allen schätzen / 2c.

5. Christus mein freund und her-
zens-könig vergöunt nicht / daß ich
lieben soll / was ihm verhasst und
allzuwenig ihn liebt / weils andrer
liebe voll. Drum sey die welt mein
steter feind / nur Christus sey alleine
freund.

Vers. 5.

Gute nacht / o wesen / 2c.

6. Gut / ach! wie gut hats eine
seele / die aller welt gibt gute nacht /
trotz / daß sie ferner also quäle der
geiß / die wollust und der pracht /
nun ist sie immer wohl gemuth /
wohl ihr! sie hat es ewig gut.

Vers. 6.

Weicht ihr trauer-geister / 2c.

Der letzte Vers hat die Melodey:

Mein Hergens JESU / meine
Lust / 2c.

7. Freundschaft mit GOTT und
himmels-lust ist angefangen wor-
den / kein sehnen ist mir mehr be-
wust / als nach der Engel-orden.
Dem mich verlangt mit grosser
kraft nach Christi freund- und brü-
derschaft / und nach des himmels-
pforten.

In voriger Melodey.

Die liebe leidet nicht gesellen /
im fall sie treu und redlich
brennt / wo sonnen mßgen nicht er-
hellen beyjammen an dem firmam-
ment: Wer herren / die einander
feind / bedienen will / ist keines
freund.

2. Was hincst du dam auf bey-
den seiten / o seel! ist GOTT der
HERR dein schatz? was haben dem
die eitelkeiten vor einen anpruch/
theil und plaz? soll er dich nennen
seine braut / faust du nicht andern
seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilt
behalten / so halt ihn enig und al-
lein: die ganze welt soll dir erkäl-
ten / und nichts als lauter greuel
seyn: dein fleisch muß sterben / eh'
die noth der sterblichkeit dir bringt
den tod.

4. Warum solt ich doch das un-
fangen / was ich so bald verlassen
muß? was mir nach abgekürzten
prangen brächt ewig eckel und ver-
druß? solt ich um einen dunst und
schein ein scheusaal heiliges Geistes
seyn?

5. Die augen dieser erden la-
chen; war weitlich in der sterblich-
keit; beweinen aber in dem rachen
der

der hollen ihr unendlich leyd. Die Engel- traub hergegen tränckt den/ der mit thranen hier sich kränckt.

6. Ach Gott! wo sind sie/ die vor jahren ergeben aller eitelkeit/ und in die welt so brünstig waren verliebt? des schndden leibes kleid sind wärmer: ihre seele sitzt in ewig heisser glut/ und schwitzt.

7. Die welt senckt ihre todten nieder/ und weckt sie nimmer wieder auff; mein schatz ruft seine todten wieder; um unbeschrenkten lebens- lauff. Berklärt sie wie das morgen-roth/ wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn/ o welt! zu schaffen mit deiner leichten rosey- frohn? fleuch hin/ und gib sie deinen affen; laß mir des kreuzes dorn und hohn: besitz ich Jesum nur allein/ ist alles/ was zu wünschen/ mein.

Egypten/ Egypten! gute nacht/ die dienstbarkeit ist auß/ mein Moses rückt herben/ der mich auß Gosen führt/ nunmehr bin ich frey von aller schweren last/ die arbeit ist vollbracht/ Egypten/ Egypten gute nacht.

2. Gomorra! gute nacht; und was wie Sodom lebt/ der himmel thut sich auß und dräut mit schwefel- glut/ ich richte meinen lauff zu meinem Zoar hin/ da meine ruhe wacht/ Gomorra! gute nacht.

3. Mein Babel! gute nacht; Israel zeucht zur ruh/ die trübsal ist gewandt/ ich komm auß freyen fuß/ und in mein Vatterland/ die bande fallen weg/ und werden auß- gelacht/ mein Babel! gute nacht.

4. Du Eitles! gute nacht; es ist genug gekämpfft/ mein geist eilt nun zu ruh/ er fleucht mit frohem

muth nach Zions- hügeln zu/ da wahre ruhe wohnt/ und recht ver- gnügen macht/ du Eitles! gute nacht.

5. Laß deinen diener fort! nun/ Herr/ wie du gesagt/ mit frieden auß der welt laß meinen abschied seyn/ wenns dir/ mein Gott/ gefällt/ so spanne selig auß/ Herr/ ich traue auß dein wort/ laß deinen diener fort!

6. Nun Alles! gute nacht; Egypten! gute nacht/ mit deiner schlaven; Gomorra! gute nacht; von Babel bin ich frey/ mein Jesus/ der mich liebt/ hat mich nun frey gemacht von allem: gute nacht.

Melod. Freu dich sehr o meine seele/ 2c.

Wunderlich führst du die deinen/ o du wunderbarer du/ bald mit jauchzen bald mit weinen/ nach der Ehren- Vforte zu/ bald in seiden/ bald am strick über diese lebens- brück. Diesem schenckst du reiche güter; stellst den säuen den zum hüter.

2. Andre steckst du in die erden: Andre stehn vom lager auß. So verstellst du die gebärden/ so ist deines wechsels lauff. Bald wirst du ein Lamm geschaut; bald in einer löwen haut. Diesem thust du schön; und jenen machest du voll angst und thranen.

3. O wie ärgert dich uns narren/ unser sinn fragt oftmahls dich: warum muß denn ich so harren? wie? gedencst du nicht an mich? Andre steigen hoch empor; ich verweck im besten flor. Aber dein verborgnes richten lachet unsrer thorheit tichten.

4. Wir sind leicht und wetterwendig; wir verändern deinen blick/ du bleibst ewiglich beständig/

Du / wenn du trübsahl gibst vor
glück / brauchst du doch kein arge
list / als der treu und wahrheit ist /
und von norden oder westen im-
mer kommt zu unserm besten.

5. Dreh uns HErr zu unserm
frommen so und so herum. Gib
mir / daß ich ungezwungen kom-
men / wo es seyn kan / hin zu dir /
und freywillig möge sein dir / mein
Hort / gehorsam seyn / wie ein
schatten von der ruthen edle rose
bringt zum guten.

6. Säum ich ! sporne mir die
seiten : ist mein fleisch ein harter
gaul / der sich nicht will lassen rei-
zen von dem Geist ? leg ihm ins
maul / HErr / dein creuz : gebiß
und zaum / daß es seinen stolzen
schaum / sprung und wüten möge
lassen / und nur gehn die enge straf-
sen.

Melod. O Gott du frommer
Gott / 2c.

Datter / sieh wie mich die lei-
denschaft verwirret : Mich
reizen feind und welt : Mein fleisch
ist blind und irret : drum sieh mir
durch den geist des neuen bundes
bey / und gib / daß Christi bild in
meiner seelen sey.

2. Laß meine liebe nicht auff
schulden körpern stehen / und sie
allein auff dich und meinen nechsten
gehen ; Ja wenn er auch mein
feind. Reiß auch das geld auß mir /
damit ich was mir lieb / nicht lieb
als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel ding auff
dieser welt begehren : Gib mir auch
maas im tranck / in dem / was mich
soll nähren / was mich bekleiden
soll / was mich beyehren hält : da-
mit ich nichts begehrt als dich auff
dieser welt.

4. Laß meine hoffnung nicht auß

deinen schrancken gehen / nicht hof-
fen / daß ich könn ohn dich durch
mich bestehen / nicht auff des glü-
ckes gunst / noch meiner feinde
tod : Und was ich hoffen soll / sey
deine gnad / o Gott !

5. Laß mich nicht freudig seyn
bloß auß natur getrieben / nicht in
dem glück allein / nicht wenn mich
andre lieben / nicht in der rache
grimm / nicht bey gewinn und
spiel / nur deine gnad allein sey
meiner freude ziel.

6. Laß keinen haß in mich / wenn
mich die feinde kräncken ; Wenn
mich die straffe soll hin auff das au-
te lencken ; viel minder bloß durch
neid / bey andrer glück und höh :
und gib / daß all mein haß nur auff
die sünde geh.

7. Laß mich in dir gestärckt des
creuzes last nicht fliehen ; wenn
man mich lehren wil / mich nicht
der zucht entziehen. Gib ! daß ich
flieh die welt / geschwäg / und müs-
sig seyn / und dis / was fleucht vor
dir / das laß mich fliehn allein.

8. Bezähm in mir die furcht /
wenn was wil böse scheinen / wenn
mir der tod / der schmerz / ge-
fahr / verlust des meinen / und sonst
dergleichen droht / und laß mich
sorgen frey ; daß nichts als deine
furcht in meinem herzen sey.

9. Laß mich durch traurigkeit
den kopff nicht niederhencken / wie
andre von natur / und sonst in noth
sich kräncken : Mein trauren sey
um dis / daß ich dich je betrübt und
daß nicht bey mir ist mein Jesus /
der mich liebt.

10. Auff die / so mehr als ich /
laß mich nicht zornig werden ;
Auch auff die gleichen nicht ver-
stellen die geberden : Auch nicht /
wenn unfall kommt : und dem der
unter

unter mir/dem geh mein zorn allein
mit glimpff zur bessrung für.

11. Laß/ was zu achten ist/ nicht
beinethalben achten / was ich ver-
achten soll / nicht voller stoltz be-
trachten : Laß auch in demuth
mich nicht achten / was ich sey :
Und mach mich endlich gar von
allen lastern frey.

12. Wirst du mir nun / o Herr/
so helfen überwinden / so wird in
mir sich nichts von grober mensch-
heit finden : fül mich durch dei-
nen Sohn so volles geistes an / daß
ich im glauben dir gleichförmig
dienen kan.

Mel. Mein Geist frolocket und
mein sinn zc.

Auff Christen-mensch! auff/auff/
zum streit! Auff/auff zum über-
winden! In dieser welt/ in dieser
zeit Ist keine ruh zu finden. Wer
nicht will streiten / trägt die krohn
Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner
list/ Die welt mit pracht und pran-
gen/ Das fleisch mit wollust/ wo du
bist/ Zu fällen dich und fangen/
Streitst du nicht wie ein tapffrer
held/ So bist du hin und schon ge-
fällt.

3. Gedencke/ daß du zu der fahn
Dein's Feld-Herrn hast geschwo-
ren: Denck ferner / daß du als ein
mann Zum streit bist außerkohren;
Ja dencke/ daß ohn streit und sieg
Nie keiner zum triumph auffstieg.

4. Wie schmählich ist/wenn ein
soldat Dem feind den rücken feh-
ret; Wie schändlich/ wenn er seine
statt Verläßt/ und sich nicht weh-
ret; Wie spöttlich / wenn er noch
mit fleiß Auf zagheit wird dem
feind zum preis.

5. Bind' an/ der teufel ist bald
hin/ Die welt wird leicht versaget/

Das fleisch muß endlich auß dem
sinn/ Wie sehr dichs immer plaget;
O ew'ge schande / wenn ein held
Vor diesen dreyn buben fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den
raum Der feinde / die vermessen/
Der wird im paradieß vom baum
Des ew'gen lebens essen; Wer
überwindt/ den soll kein leyd Noch
tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt/ und seinen
lauff Mit ehren kan vollenden/
Dem wird der Herr alsbald dar-
auff Verborgnes manna senden/
Ihm geben einen weissen stein/ Und
einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt/ bekommt ge-
walt/ Wie Christus/ zu regieren/
Mit macht die vöcker mannigfalt
In einer schnur zu führen; Wer
überwindt/ bekommt vom Herrn
Zum feld-panier den morgenstern.

* 9. Wer überwindet / der soll
dort In weissen kleidern gehen/
Sein guter name soll so fort In
buch des lebens stehen; Ja Chri-
stus wird denselben gar Bekennen
vor der Engel-schaar.

10. Wer überwindt / soll ewig
nicht Auß Gottes tempel gehen/
Vielmehr drinn wie ein enalisch
licht Und güldne säule stehen: Der
Name Gottes unjers Herrn/
Soll leuchten von ihm weit und
fern.

11. Wer überwindt / soll auff
dem thron Mit Christo Jesu si-
zen/ Soll glänzen wie ein Gottes-
Sohn/ Und wie die sonne blizen:
Ja ewig herrschen und regieren/
Und immerdar den himmel ziern.

12. So streit denn wohl/ streit
feck und klühn/ Daß du mögst über-
winden: Streng an die kräfte/
muth und sinn/ Daß du dich gut
mögst finden! Wer nicht will frei-
ten

ten um die frohn / Bleibt ewiglich
in spott und hohn.

Mel. O Gott/ du frommer zc.

Ich Heyland sage dir : Sey
munter/ wann ich komme/ dich
abzuholen hier/ dich liebste/ meine
fromme. Sey eine solche braut/
die stets bereitet ist/ wenn schallet
überlaut : Es kommet **JESUS**
Christ!

2. Es kommt dein Bräutigam/
ach! lauffe ihm entgegen/ umfasse
das Gottes-Lamm/ er bringet dir
den segen/ er bringet alles mit/ was
je verlohren war/ ja mehr ohnd deine
bitt/ das höchsterquickungs-jahr.

3. Sey demnach allezeit/ o see-
le/ frisch und munter! sey stetig
ja bereit/ wann **JESUS** kommt her-
unter/ da er gefahren hin ben seiner
himmelfahrt/ wordurch der Jün-
ger sinn gar sehr betrübet ward.

4. Und also muß es seyn/ o seele/
nur dich fasse; verlache alle pein/
das irrdische auch lasse der welt/
das ihr gefällt/ der plunder ist nur
Koth / wie schöne sichs auch stellt/
hilfft nichts in einer noth.

5. So sey auch abgesagt der welt
und ihrem wesen/ das mich oft sehr
geplagt/ ich habe mir erlesen den
JESUM/ den Heyland/ den helffer
in der noth/ der reichet seine hand
mir in dem härtesten tod.

6. Ich warte also dein/ ey!
komme/ meine wonne! sprich bal-
de; du bist mein/ und ich schrey:
meine sonne sey **JESUS** allezeit/
der ich mit ihm vertraut/ und ste-
tig bin bereit/ nur hole heim die
Braut.

Melod. Was mein Gott will
das gescheh allzeit/ zc.

Wes ich das Nichts nahm wohl in
acht/ und mich darein ergeben/
ward ich zum rechten ziel gebracht/

wornach ein Christ muß streben/
und wurde lebend in dem tod / O
wunder übermassen/ ich kriegt das
höchste gut in Gott / so bald ich
mich gelassen.

2. So bald der creaturen dunst
ich floh und ganz ließ fahren / da
wust mein geist voll liebesbrunst
sich mit dem Eins zu paaren / ich
hab erlangt nach langem streit /
das meine seel begehret / und leb
in nichts als lauter freud / weil ich
so hoch geehret.

3. Auch weil ich blöder alber bin/
und alles lasse sinken / so find ich
Gott in meinem sinn / der mir
sein licht läßt blincken / selbst sin-
sterniß ist jetzt mein licht / weil ich
in Nichts mich übe / das Nichts
eröffnet mein gesicht/ Nichts führt
ins land der liebe.

4. Nichts quält (und wär es
noch so scharff) den der in nichts
stets wohnet / weil Nichts ist / das
ein mensch bedarff / dem Gott mit
sich selbst lohnet / laß / Gott zu
schaun mit reiner brust / die welt
Nichts in dir werden / es lösch
sonst nichts der seelen lust als bloß
das Nichts auff erden.

5. Es sucht das Nichts in die-
ser welt / was Etwas / nicht zu
schauen / Nichts hat sich ganz in
Gott gestellt / und will sonst auf
nichts bauen / wol mir/ daß ich in
dieser zunfft werd glaubig stehend
funden / weil ich die blinde unver-
nunfft / hierdurch hab überwun-
den.

6. Es kan die lieb mit ihrem gut/
das Gott ist / also handeln / das
Nichts durch ihre feuers-glut sich
muß in Alls verwandeln / Nichts
ist so arm / bloß / gering und klein/
kan sich mit nichts verbinden /
drum suchts sein'n reichthum
bloß

bloß allein in lauter Nichts zu finden.

7. Als ich diß dunckle Nichts erwehlt / zu gehn auf seinen wegen / ward ich von dem nicht mehr gequält / das mir zwar stund entgegen / ich kont in diesem reichen Nichts nichts creatürlich lieben / weil ich in Gottes glanz und licht all meine zeit vertriehen.

8. Gelehrte kommt zum Nichts heran / sonst ist eur thun gewirre / wer sich nicht find auf dieser bahn / bleibt ewig in der irre / ohn Nichts ist nichts / was je geschicht / in Nichts muß Jchts verschwinden / in Nichts / auch wenn ichs recht be-richt / ist Jchts allein zu finden.

9. Der enge / schmale lebens- pfad / von Christo hoch gepriesen / von Etwas mich geführet hat / und bloß zum Nichts gewiesen ; Denn wer sein seel einmal verliert / im grund das Nichts verdrungen / der wird zur Allheit eingeführt / und davon ganz verschlungen.

10. Fürwar auß Nichts kömmt alles her / was jemals war verborgen / Nichts macht das leben ohn- beschwer / Nichts hat vor nichts zu sorgen ; Es ist der reichst auf dieser welt / der ärmste an begehren / denn was er mehr als Nichts be- hält / kan ihn von Allm abkehren.

11. Das Nichts ist arm / das Nichts ist reich vor allen andern dingen / es acht als unstat alles gleich / das Nichts kan nichts be- zwingen / das Nichts das redt / das Nichts ist stumm / sein ruffen ist ein schweigen / sein ganzes leben umb und umb ist sich in G·Ort zu neigen.

12. Nichts ruhet stets / Nichts laufft und hüpfet / sein lauff ist still- les bleiben / das Nichts ist ganz

mit nichts verknüpft / nichts kan sein ruh vertreiben / das Nichts ist schwerste vom gewicht / und ist doch leicht zu tragen / das blinde Nichts hats schärffst gesicht / Nichts weiß von nichts zu klagen.

13. Nichts ist ganz loß und höchst befreit / ist Herr und wirds wol bleiben / sein herrschafft streckt sich weit und breit / kan alle feind ver- treiben / das Nichts ist von so edler art / es kan kein mund aussprechen / was sich mit Nichts nur einmahl paart / dem kan nichts mehr ge- brechen.

14. Das Nichts macht ihn durchaus vergnügt / wer hat diß je vernommen / ein sturm / wenn er diß Nichts bekriegt / muß bald zur ruhe kommen / diß Nichts al- lein trifft rechte ziel / wenn etwas nichts kan richten / nichts mit dem richten all in spiel kan alle wies- tracht schlichten.

15. Wie wen'gen ist das Nichts beliebt / weil man so viel muß las- sen / denn wer dem Nichts nur Et- was gibt / der muß sich selber has- sen / es sind sich nichts / das Nichts wil seyn / das Nichts heist Jchts auf erden / es ist dem Jchts die schwerste pein / wenn es zu Nichts soll werden.

16. Allein das Nichts / wie gering es ist / kan spreu von weizen scheiden / der böse kan zu keiner frist solchs in dem herzen leiden / denn Jchts ist bey dem Nichts nicht wol / weil solchs ihm ganz entgegen / daß man an Nichts nicht kleben soll / lernt man auf diesen wegen.

17. Nichts führt dahin / da der verstand sich selber muß entweh- nen / dafern er sucht das reiche pfand / sich nach dem Nichts zu sehnen /

sehnen / nichts können macht das
All bekand / nichts sehn / ist klar-
heit schauen. / nichts führt uns
aus dem erden-band / in Gott
mit grund vertrauen.

18. Nichts traut / wo kein ge-
wisheit ist / streitt gegen unsre sin-
nen / natur / vernunft und fluge
list hält diß vor nârrsch beginnen;
Nichts aber giebet sicherheit / da
ist kein wohl zu wîren / leid ist ihm
freud / und freud wie leid / dann
Nichts kan nichts verlieren.

19. O seelges Nichts / höchst lo-
bens-werth / du selb / wer drauff
gegründet / der steigt gen himmel
von der erd / der dich warhastig
findet. Nun komm ich auch mit
Nichts zum ziel / drauff jeder leicht
kan ziehen / daß / der Gott selber
schmecken will / sich Nichts zu seyn
muß b'mühen.

Mel. Schwing dich auf zu dei-
nem Gott / 2c.

Welt! was sichtet dich doch an/
daß du so magst toben / mein!
was hab ich dir gethan / daß du hast
erhoben deinen zorn und unmuths-
gift / deinen laster-rachen / mich/
was deinen wunsch betrifft / trost-
loß ganz zu machen?

2. Kommts daher / weil ich dein
thun für schein / Koch und gleissen
halte und erkenne nun / wer will
michs denn heissen / daß ich deinen
schnôden tand an mich sollte kauf-
fen / und deshalb meer und land
umber ängstlich lauffen.

3. Näher kan ich haben ja besser
geld und schätze / gegen welche deine
da sind nur bettlers neze; ist denn
nicht der himmel mein / alles was
darinnen / wie solt mir denn kom-
men ein schlechters zu gewinnen.

4. Ob ich schon dir nicht kauff
ab / hast du doch viel kâuffer / die da

kraamen um dein haab / deine knecht
und läuffer; ihr ist viel / du kauff
auch sehr wohl mit seyn; zu frieden/
ob gleich ich und andre mehr sich
von dir geschieden.

5. Nicht ich deiner weisheit nicht/
weil ich eine funden / darauß ich
den fleiß gericht / such sie alle stun-
den / nemlich Jesum; sind noch
viel / die ihn von sich weisen / weil
die weisheit ist ihr ziel / die du pflegst
zu preisen.

6. Es ist wahr / ich suche nicht
deine gunst und ehre / weil / von wel-
chem das gesicht / Jesu wahrheits-
lehre wird verfälschet / laß es seyn/
gnug sind die da schmeichlen / und
mit falschen lügen schein trügen/
lügen / heuchlen.

7. Mußt du lassen auch geschehn/
daß ich deine güter / geld und reich-
thum lasse stehn! o wie viel gemü-
ther sind dagegen so besirckt / daß
nur geld und kleider und die erde sie
erquickt / wie viel tausend leidet!

8. Du verdencst mich allzu sehr/
daß ich nicht erschrecke / wenn du
zürnst; ich kan nicht mehr / schau
doch nur die decke / so Gott über
mich außbreit / mein! wem solte
grauen? der verdeckt zur bösen zeit/
kan die hülffe schauen.

9. Ach! es sind nur allzuviel / die
so gar erzittern / wenn du dich in
deinem spiel scheinst nur zu erbit-
tern / den'n ihr hertz im leib erbebt/
ihr gesicht erblaffen; aber wer im
glauben lebt / wird es dir wol lassen.

10. Dencke doch / was nützt es
mir / wenn ich wenig tage sucht mich
gleich zu stellen dir / und müßt ewig
plage dafür in der hollen-wein lei-
den als verlohren / solt es denn nicht
besser seyn / ewig nie geböhren?

11. Wird derhalben nichts dar-
auß / zörn gleich oder lache / ich find
weder

weder lieb noch grauß/was du thun
kannst/ mache! ich will auch durch
Christi krafft/ so viel ich kan/ lei-
den/ sein geist/ weiß ich/ in mir
schafft/ daß mich nichts kan schei-
den.

12. Opferst du mich zeitlich
auf/ ist es Gottes wille/ desto eher
komm ich nauff an den ort der stille/
schaue Jesum meinen schatz/ ruh
vor dem getümmel/ hat die erd
nicht vor mich platz/ ist er doch im
himmel.

13. Darauff freu und tröst ich
mich/ lache/ hüpf/ und springe/ ich
halt/ süßer Jesu/ dich/ darum ich
so singe: hab ich dich/ was schad
mir fort/ nichts/ nichts/ nichts in
allen: ich bin selig hier und dort/
laß die welt nur fallen.

In voriger Melodey.

Fahr nur hin/ du schnöde welt/
Fahr auß meinen sinnen/ du sollt
doch mit deinem geld mir nichts
angewinnen/ Jesum Christum
hab ich mir außgewelt zu lieben;
Alles andre/ was man hier liebet/
kan betrüben.

2. Was ist aller reichthum hier/
nur ein stücklein erde/ eine last/ die
für und für drücket mit beschwer-
de/ eine flamme/ die das hertz gif-
tiglich entzündet/ eine dorne/ da-
der schmerz unsre seel verwundet.

3. Was ist ehr und herrlichkeit?
Nur ein schein und schämen/
kommt und schwindet mit der zeit/
stürzet uns ins grämen/ wenn wir
wollen hoch hinan unsre flügel
schwingen/ müssen wir mit Haa-
mann in die schande dringen.

4. Deine wollust ist ein gift
künstlich überzogen mit dem zucker/
wer sie triff/ wird durch sie betro-
gen: Wer sie isset/ muß mit pein in
die hölle fahren/ trincket von dem

schwefel: wein der verdammten
schaaren.

5. O du blinde menschen-seel/
magst du doch das lieben/ was dich
in der höllen: höl ewig kan betrü-
ben/ und doch nichts ist als ein
rauch/ als ein dampff und schämen?
Auff verfluchter liebe brauch folgt
verfluchtes grämen.

6. Bist du nicht vom himmel
her/ himmlisch am gemüthe/ kanst
geniessen immermehr deines Got-
tes güte: Wie soll denn das irr-
disch noch dein begierde stillen? Kan
das erden-pünctlein doch nicht den
himmel füllen.

7. Fahr hin welt mit deinem
dreck/ du kanst mich nicht laben/
Jesum ist mein liebes-zweck/ wenn
ich den mag haben/ frag ich nichts
nach aller lust/ die der himmel he-
get/ alles ist nur koth und wust/
was das erdreich trägt.

8. Ist im himmel süsse lust/ gibt
das erdreich schätze/ so ist mir doch
mehr bewust/ wenn ich mich ergöze
in dem Jesu/ der allein kan ver-
gnüglich laben: Ohne den ist lauter
pein erd und himmel haben.

9. Er ist mir/ was ich begehrt oh-
ne list und trügen/ mein erwünsch-
tes wollust-meer/ mein höchstes
vergnügen/ mein erd und mein pa-
radeis/ mein schatz und mein le-
ben/ meines mundes höchster preiß/
er kan mich erheben.

10. Fahr nur welt/ fahr im-
merhin mit den gülden schätzen/
Jesum kan mir meinen sinn mehr
als gold ergözen: Mangelt gold/
so hab ich Gott/ es wird mir ge-
lingen/ solten auch die raben brod
mir vom himmel bringen.

11. Bin ich für der welt ver-
acht/ und werd hie betrübet/ so
bin ich doch werth geacht bey
Gott/

Gott / und geliebet : Menschen
ehr muß wie ein dunst / wie ein
schaum vergehen : Bleibt mir nur
des himmels gunst / will ich doch
bestehen.

Mel. Ich danck dir schon durch
deinen Sohn / 2c.

Wo soll ich gründen meinen fuß
allhier auff dieser erden / da
alle dinge wie ein fluß hinweg ge-
strömet werden.

2. Was hilfft mir / daß ich suche
geld des abends und am morgen/
es kan mich in der andern welt doch
nimmermehr versorgen.

3. Das wahre wort des H^{Er}-
ren spricht : der welt-kreis soll ver-
gehen / so können ja die güter nicht
auch ewiglich bestehen.

4. Legt man nicht nackend auff
die baar ? trägt man uns nicht zu
grabe ? was hilffts ob ich der eitlen
waar noch eins so viel denn habe ?

5. Was du zusammen hast ge-
scharrt / das mußt du lassen andern/
wenn dich der sich darinn vernarrt/
der tod nun heisset wandern.

6. Pracht / ehr und hoheit hören
auff / nach steigen kan man fallen/
der fürsten gnade hält nicht kauff/
das glück spielt gern den ballen.

7. Auff menschen reden kan man
nicht beglaubte brücken bauen/
heut läst dir Laban sein gesicht nicht
so wie gestern schauen.

8. Sind unter tausend rosen mir
ein ein'ge sonder hecken / sie weiß
mit ihrer blätter zier / den schalck
fein zu bedecken.

9. Die treu spielt pilgrim auff
der welt / sind selten stete wohnung/
spricht / was den grossen nicht ge-
fällt / das thor ist die belohnung.

10. Das unrecht nimmt fast
überhand / die laster schwimmen
oben / der geiz beschabet leut und

land / gold / herrsch- und ehr- such-
toben.

11. Die üppigkeit sucht ihren
preis / und theures wohl-behagen/
auff armer leute blut und schweiß/
die ihr den kosten tragen.

12. Sie presset auß den thränen-
wein / auß seuffzen jubiliren / sie
jauchzt / wenn andre traurig seyn/
läst kein erbarmen spüren.

13. Verfolgung / trübsal neh-
men zu / wie solte man der erden/
da mühe ruhet ohne ruh / nicht ein-
mahl müde werden.

14. O wüß ich doch ein ruhigs
ort / o hätt ich tauben-flügel / ich
ichwung auß diejem angst- thal
fort mich über alle hügel.

15. Ich flög auß himmlische ge-
zelt / und ruhte bey den stern-
en / jetzt aber muß ich in der welt gedult
und demuth lernen.

16. Weil in der welt denn nur
allein wird angst und müh gefun-
den / so laß / H^{Er} / meine ruhstatt
seyn die hölle deiner wunden.

17. Die seele sey fein still / u dir/
bis du in deine hände sie selig ein-
mal nimmst von mir / und sich mein
lenden ende.

Mel. Ich danck dir lieber Herr.
Gu tröpflein von dem reben
der süßen Ewigkeit kan mehr
erquickung geben als dieser eitlen
zeit gesammte wollust-flüsse / und
wer nach jenen strebt / tritt unter
seine flüsse / was hier die welt er-
hebt.

2. Wer von dir möchte sehen
nur einen blick / o Gott / wie wohl
wird ihm geschehen / die welt wär
ihm ein spott mit allem ihrem we-
sen / so herrlich und so rein / so liebs-
lich so erlesen ist deiner augen-
schein.

3. Den wahren Gott zu schauen /
das

das ist die seeligkeit / und aller him-
mels-auen / ihr schönstes blumen-
kleid / wie war nach seinem blicken
der Abraham so froh / wie wünscht
er zu erquickten / sich an dir / A
und D.

4. Sprach mit triumph und
prangen der liebe Jacob nicht? ich
habe Gottes wangen und klares
angesicht geseh'n und bin gewesen /
wie glänzte Moses hant / als er bey
Gott gewesen und seinen mund
geichaut.

5. Du reichlichste belohnung der
auserwehlten zahl / wie lieblich ist
die wohnung / da deiner Gottheit
strahl sich offenbahrllich zeigt / o
herzlich edler tag! dem diese son-
ne stehet und ihn erleuchten mag.

6. O licht! das ewig brennet /
dem keine nacht bewusst das keinen
nebel kennet / gesellschaft reich an
lust / da Gott und Engel kommen
mit menschen überein / und ewi-
glich die frommen gesegnet werden
seyn.

7. Vollkommne liebe / bringet
dort immer neue freud / auß ew'ger
lieb entpringet ein ewge frölich-
keit / Gott selbst ist solche wonne / ist
solcher liebe preis / ist seiner blu-
men sonne im bunten Paradies.

8. Sein licht wird in uns leuch-
ten / sein öl und honigsafft / soll un-
ser lippen feuchten von seiner stärke
krafft / mit weiß- und schönheit wer-
den wir ganz erfüllet seyn / und
spielen die gebärden in seinem hel-
len schein.

9. Was wünschest du für gaben /
du wirst sie finden dort / und in dir
selbst haben den reichthum fort
und fort / denn Gott / für welchen
kronen und perlen staub und spott /
wird selber in uns wohnen / und
wir in unerm Gott.

10. Wann werd ich einmal kom-
men zu solcher freuden-quell / war
ich doch auffgenommen / und schon
bey dir zur stell / HERR Christe /
nimm mein stehen so lang indessen
an / bis ich dich selbst ersehen und
recht beschauen kan.

Mel. Straff mich nicht in deinem
zorn / 2c.

Wache dich mein geist bereit /
wache / sieh und bete! daß dich
nicht die böse zeit unverhofft betre-
te / denn es ist satans list über viele
frommen zur versuchung kommen.

2. Aber / wache erst recht auff
von dem sünden-schlaf! denn es
folget sonst darauff eine lange stra-
fe; und die noth samt dem tod
möchte dich in sünden unvernu-
thet finden.

3. Wache auff! sonst kan dich
nicht unser Herr erleuchten / wa-
che! sonst wird dein licht dir noch
ferne deuchten; denn Gott will
vor die füll seiner gnaden-gaben
offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans-list
nicht im schlaf antresse / weil er sonst
behende ist / daß er dich beaffe; und
Gott gibt die er liebt / oft in seine
strafen / wann sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die
welt durch gewalt bezwinge / oder /
wenn sie sich verstellt / wieder an sich
bringe; wach und sieh! damit nie
viel von falschen brüdern unter dei-
nen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich /
für dein fleisch und herse! damit es
nicht liederlich Gottes gnad ver-
scherse; denn es ist voller list und
kan sich bald heucheln / und in hof-
fart schmeicheln.

7. Bete aber auch darbey mit-
ten in dem wachen! denn der Herr
re muß dich frey von dem allen ma-
chen!

chen / was dich drückt und bestrickt / daß du schläffrig bleibest / und sein werck nicht treibest.

8. Ja er will gebeten seyn / wenn er was soll geben / er verlanget unser schrey'n / wenn wir wollen leben / und durch ihn unsern sünd / feind / welt / fleisch und sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut / es muß uns schon alles glücklich gehen / wenn wir ihn durch seinen Sohn im gebät ansehen / denn er will uns mit full seiner gunst beschütten / wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laß't uns immer dar wachen / flehen / beten / weil die angst / noth und gefahr / immer näher treten ! denn die zeit ist nicht weit / da uns GOTT wird richten / und die welt vernichten.

In voriger Melodey:

Zweulich zeigt Gottes Sohn / daß die zeit verborgen / wenn GOTT geben wird den lohn / denen / die nicht sorgen / ob sie doch allhier noch möchten sich loß machen / durchs gebät und wachen.

2. Siehe / der grund-güt'ge GOTT / der sich hoch erbarmet über unsre grosse noth / ruft selbst : Kommt / erwarmet mir im schooß / sünden-loß können vor mich treten / die da wachen / beten.

3. Dieses ist der treue rath / den GOTT seinen frommen so oft theur gegeben hat / wenn sie zu ihm kommen / sollen sie auff die knie wachsam niederfallen / beten mit erschallen.

4. Nun so komm ich williglich zu dir / liebster Vatter / hilf mir von der angst / die mich drückt / heil erstatter. HErr ! ich will in der still mich stets zu dir machen durchs gebät und wachen.

5. Schlaffen laß mich nimmüer / mehr / weil es hoch vonnöthen / wie du selbst bezeugst / mein HErr / daß wir wachen / beten / wache ich / so wird mich mein gebät der seelen vest mit dir vermählen.

6. Aber / weil du selber siehst / Schöpffer aller dinge / wie mein geist so elend ist / den ich vor dich bringe / wenn ich will beten viel / wird mich zu dem wachen dein Geist stärker machen.

7. HErr / mein' seel empfindet schon deine krafft und stärke / nun so will ich sprechen hohn allem bösen wercke. Seele wach / all dein sach / wilt du vor GOTT treten / muß seyn stetigs beten.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

Hilff GOTT / wie hat die eitelkeit uns menschen so vernichtet / daß gar kein alter / keine zeit was gutes fast verrichtet. Ob mans vom anfang bis zum end oft überleget / kehrt und wendt / so muß man doch bekennen : worauff man seget hertz und sünd von kindheit bis ins alter hin / seh eitelkeit zu nennen.

2. Die erste jahre gehn fürben unwissend / wie bey thieren / man schläfft / man treibet kinderen / nichts weises kan man spühren. Kommt mit den kräften der verstand / regt sich die bosheit auch zu hand / die steckt ins knaben herten : Wann nun die zucht und scharffe ruth ihm unterricht zur tugend thut / bringts ihm verdruß und schmerken.

3. Die jugend fort nach freyheit strebt / und suchet hin und wieder / wo man in freud und wollust lebt / mißbraucht gesunder glieder. Man fährt zu mit unbedacht / das künftige wird nicht betracht / zum gutten ist man träge : auff zucht und tugend

tugend man nicht denckt/ sein hertz
und sin dahin nur lenckt/ zu gehn
die krummen wege.

4. Das männlich alter folgt dar:
auff/ und rühmt sich grosser thaten:
man will da immer hoch hinauff/
und über alle rathen: der ehrgeiz
macht zu zauck und streit gar leicht
ein solches hertz bereit/ das sich al-
lein hoch schäzet/ ob auch noch et-
was guts geschicht/ gibt man doch
Gott die ehre nicht: Der wird
hindan gesetzt.

5. Wenns alter kommt/ so lasset
sich der geiz rechtschaffen blicken:
da brauchet man sehr meisterlich
der bösen ränck und tücken: man
sorget und hat wenig ruh/ indem
man dencket immer zu das irrdische
zu mehren: der leib wird schwach
und voller noth: doch mag man un-
gern von dem tod und von dem
himmel hören.

6. Ach sieh/ o Gott/ dis elend
an/ und hilff/ daß wir bey zeiten ab-
treten von der breiten bahn der
sünd und eitelkeiten: gib krafft von
oben her/ daß wir das flüchtig eitle
wesen hier für nichts/ ja schädlich
achren/ und nach dem gute/ das
uns dort beständig bleibet fort und
fort/ zeit unsers lebens trachten.

7. Lob sey dem Vatter und dem
Sohn/ und auch dem heil'gen Gei-
ste/ als es vor aller zeit war schon/
der seine gnad uns leiste/ daß wir
auff diesent jammerthal von herten
scheuen überall der welt gottloses
wesen/ und streben nach der neuen
art/ darzu der mensch gebildet
ward; wer das begehrt / sprecht:
Amen.

Mel. In dem leben hier auff
erden/ &c.

Meines lebens beste freude ist
der himmel/ Gottes thron/

meiner seelen bests weide/ ist mein
JEsus/ Gottes Sohn/ was mein
herze recht erfreut/ ist in sener herr-
lichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken
an den gütern dieser welt/ ich will
nach dem himmel blicken/ und zu
Jesu seyn gesellt / denn der erden
gut vergeht/ JEsus und sein reich
besteht.

3. Reicher kan ich nirgends wer-
den/ als ich schon in JEsu bin/ alle
schätze dieser erden sind ein schud:
der angst-gewinn / JEsus ist das
rechte gut / das der seelen sanffte
thut.

4. Glänzet gleich das welt-ge-
spränge / ist es lieblich anzusehn/
währt es doch nicht in die länge/
und ist bald damit geschehn/ plöz-
lich pfeget auß zu seyn dieses le-
bens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels- ga-
ben/ die mein JEsus inne hat/ kön-
nen hertz und seele laben/ machen
ewig reich und satt/ und vergeht zu
keiner zeit jenes lebens herrlich-
keit.

6. Einen tag bey JEsu sitzen ist
viel besser als die welt tausend jahr
in freuden nützen/ aber ewig seyn
gestellt zu des Herren rechter hand/
bleibt ein außerswählter stand.

7. Essen/trincken/tanken/sprin-
gen/ labet meine seele nicht/ aber
nach dem himmel ringen/ und auff
Jesum seyn gericht/ ist der seelen
ichönste zier/ geht auch aller freude
für.

8. Ach so gönne mir die freude/
JEsu/ die dein himmel hegt / sey
du selber meine wende / die mich
hier und dort verspelt/ und an dir
recht froh zu seyn/ nimm mich in
den himmel ein.

Mel.

Mel. Wer Jesum bey sich hat/
 Kan veste stehen/2c.
 Seele.

D Jesu/ lehre mich/ wie ich dich
 finde/ und mich durch dich/
 mein Heil/ stets überwinde! wie
 ich die eigenheit und alles leben/
 das sich noch selber sucht/möge über-
 geben.

Jesus. 2. Steh in gelassenheit/
 nimm wahr mein'n willen/ und le-
 be selbem nach/ ihn zu erfüllen/ er-
 gib dich gänglich mir in freud und
 leiden/das ewig dich von mir nichts
 möge scheiden.

Seele. 3. Wie kan ich arme
 doch hier also leben? wie kan ich
 mich so gar dir übergeben/ ich finde
 ja so viel von auß- und innen/ das
 hindert meinen lauff und mein be-
 ginnen.

Jesus. 4. Du must alleine
 mir gelassen leben/ und meiner
 würckung dich ganz übergeben/ im
 grunde deiner seel in mich versen-
 cken/ so werd ich dir in mir viel
 kräfte schencken.

Seele. 5. Wenn ich nun also
 dir mich übergebe/ und in gelassen-
 heit des willens lebe/ wie mus ich
 mich gleichwohl hiebey verhalten/
 das du dein bild in mir mögest ge-
 stalten.

Jesus. 6. Wenn du läst dei-
 nen grund von Gott bereiten/ und
 gehest von dir auß auff alle zeiten/
 behältest nichts vor dich in keinem
 dinge/ das ich nicht selbst in dir
 würckend vollbringe?

Seele. 7. Wie wird es mir/ **D**
Herr/ alsdenn ergehen/ wenn ich
 nun werd in dir gelassen stehen?
 ich werde ja in mir dich endlich fin-
 den/ und du wirst dich mit mir
 freundlich verbinden.

Jesus. 8. O seele/ mercke

auff! seh auff die wege/ wie ich die
 meinen sonst zu führen pflege! dem
 nehm ich erst hinweg/ was ich ge-
 geben/ und lasse dich von trost ent-
 blößet schweben.

9. Dich hierdurch auff dich selbst
 sein recht zu führen/ auff das du an
 dir selbst nun mögest spüren/ wie
 doch ein armer mensch gar nichts
 vermöge/wenn ich ihm meine kraft
 und hülf entzöge.

10. Da wirst du denn im grund
 erst recht gelassen/ wenn du noch
Gott/ noch trost/ noch gnad fass-
 fassen. Wenn ich dir alles/ was
 du hast/ entziehe/ und von dir als
 ein gast entfrembdet fliehe.

11. Ja/ wann du ganz von dir
 bist abgekomen/ und deiner selbst
 beraubt/ bist dir entnommen/ in
 meinem willen ruhst/ ob sünd und
 hölle sambt allem ihrem heer schre-
 cket die seele.

12. Siehe! o liebe seel/ so kanst
 du finden mich und denn dich durch
 mich selbst überwinden/ so fällt die
 eigenheit; und alles wesen/ das du
 dir jemals hier hast auferlesen.

Seele. 13. O Jesu! lehre
 mich dich stets zu fassen/ und mich
 und alle ding durch dich zu lassen!
 und wenn der himmel selbst solt
 offen stehen/demnoch nicht ohne dich
 hinein zu gehen.

Jesus. 14. O seele folge mir/
 so solls geschehen/ und wirst als
 denn in mir noch wunder sehen/ leg
 dich in demuth hin zu meinen füß-
 sen/ ich will auff dich die kraft des
 lebens giessen.

Seele. 15. Ich lege mich denn
 hin in aller stille/ zu warten und zu
 sehn/was sey dein wille; ich sterbe
 gänglich mir und allem abe/gnug
 wenn ich dich allein / **O** **J**ESU!
 habe.

Mel. Kommt her zu mir spricht
Gottes Sohn/2c.

Ach Gott! gib du uns deine
Gnad/ daß wir all sünd und mis-
sethat/ bußfertiglich erkennen/ und
glauben vest an Jesum Christ/ der
zu helfen ein Meister ist/ wie er sich
selbst thut nennen.

2. Hilff/ daß wir auch nach dei-
nem wort/ gottselig leben immer-
fort/ zu ehren deinem namen; daß
uns dein guter geist regier / auff
ebner bahn; zum himmel führ/ durch
Jesum Christum/ Amen!

Mel. Herr Christ der einig Got-
tes Sohn/2c.

Herr Jesu Christ/ mein leben
und einge zuversicht/ dir hab ich
mich ergeben/ verlaß/ verlaß mich
nicht: ach laß mich deinen willen
beständiglich erfüllen / du meiner
seelen zier!

2. Ach schenck mir deine liebe/
mein hort und bräutigam; gib daß
ich nicht betrübe dich/ werthes Got-
tes Lamm/ ach laß mich an dir han-
gen/ im herzen dich umfangen/
denn du bist liebens werth.

3. In liebe laß mich bremen/
und an dir halten vest/ von dir soll
mich nichts trennen/ du bist der al-
lerbest; ach laß mich mit dir ster-
ben/ und nachmals auch ererben
das reich der herrlichkeit.

4. Ach laß mich allzeit bleiben
ein grüner reb an dir / dir will ich
mich verschreiben/ ach! weiche nicht
von mir/ ich bleib dir gang ergeben/
im tod und auch im leben/ ach hilff
mir armen bald!

5. Nun/ Jesu! sey mein leben/
mein alles gang allein / nach dir laß
mich stets streben/ so werd ich selig
seyn: ach! laß mich dich stets su-
chen/ und alles das verfluchen/ was
mich von dir hält ab.

6. Gib daß ich mein vertrauen
nur setz auff dich allein/ Herr! laß
mich auff dich schauen/ und warten
allzeit dein/ ja laß mich dich stets lo-
ben hier und hernach dort oben / in
alle ewigkeit.

7. Mein Heyland / du wollst
kommen/ ja komm! ach! komme
doch/ erlöse deine frommen von al-
lem band und joch; Ach! Jesu!
komm und dämpffe das fleisch / gib
daß ich kämpffe allein durch deine
krafft.

8. Nun Vatter / hödr mein lal-
len/ mein Jesu! meine bitt laß dir
doch nicht mißfallen / und selber
mich vertritt: Gott heilger Geist
erfülle mein hertz/ daß ich sey stille/
und allzeit lobe dich.

Mel. Zion klagt mit angst und 2c.

Du allertieffste liebe/ die in
Christo Jesu ist / in der ich
mich stetig lübe / der mein herze
nicht vergisst: schencke mir doch
deine krohn und dein perlein/ o mein
lohn! drück es doch in meine seele/
die ich dir nun gang befehle.

2. O du aller süste liebe/ ich bin
zwar unrein vor dir / daß ich mich
drum stets betrübe und fast schäme
selbst vor mir; aber du/ mein Herr
und Gott/ ach! zerbrich durch dei-
nen tod/ was die armie seel beflecket/
und sie ins verderben stecket.

3. Führe meiner seelen dürsten
doch durch deinen tod und grauß/
o du Fürst der sieges- fürsten / zu
dem triumphiren auß! O mein
Gott/ Herr Zebaoth / schlage
doch in deinem tod mich den Alten
gang darnieder/ daß der Neue le-
be wieder!

4. Bist du doch in mir erschie-
nen/ en so bleib doch auch in mir/
ich will dir ja willig dienen / und
dein bleiben für und für; fasse mich
doch

doch ganz in dich/ halt mich in dir
vestiglich/ daß ich nicht von dir kan
weichen/ laß mich dieses heil errei-
chen!

5. Du bist mir ganz auferlesen/
o du meiner seelen gut/ Jesu! ach
dein himmlisch wesen sey mein
brod/ mein tranck dein blut/ tranck
aus deinem brünnelein meine seel/
und führe ein deine lieb' in mein
verlangen/ laß mich seyn in dir ge-
fangen!

6. Adam ist von dir gewichen/
und ich auch in ihm zugleich/ drum
ist auch mein bild verblichen/ und
ist todt am himmelreich: nun/ so
weck es durch dein wort wieder in
in mir auff/ mein Hort! gib du wie-
der geist und leben/ ich will mich dir
wieder geben!

7. Es hat ja all deinen frommen
zugesagt dein treuer mund/ daß du
wilt zu ihnen kommen/ wohnen in
des hertzens grund: ja dein süßser
mund verheißt denen deinen guten
Geist/ die in deiner heiligen hütten
suchen dich und darum bitten.

8. Nun ich führ in die zusage
meiner seelen hunger ein/ diß wort
soll mein lebefage mein brod in dem
hunger seyn: ach vermehre du in
mir meinen hunger stets nach dir/
stärke mich/ o süsse liebe! indes
Geistes krafft und triebe.

9. Weck in dir mich auff/ zum le-
ben/ daß ich deine süßigkeit möge
schmecken/ und erheben meinen
geist auß dieser zeit: bleibe doch
durch deine krafft selbst in mir: ach
gib doch safft/ edler weinstock/ dei-
nem reben/ ohne dich kan ich nicht
leben.

10. O du allerfüße liebe! durch
die liebe bitt ich dich/ die des Wat-
ters zorn vertriebe/ und verschlang
zur lieb in sich: ach! verschling

auch doch den zorn/ der in meiner
seel erbohrn/ durch dieselbe große
liebe/ daß sie sich im lieben übe.

11. Führe dich in meinen willen/
und mich auch in deinen ein/ laß
dein hertz mein herze stillen/ laß
mein hertz in deinem seyn: dein ge-
horsam sey in mir/ mein gehorsam
sey in dir/ daß ich dir noch auff der
erden möge ganz gehorsam wer-
den!

12. Was soll ich mich hier noch
quälen/ und der welt anhängig
seyn? nimm du den durst meiner
seelen doch in deine wunden ein/ in
die wunden/ da dein Blut auß-
quall/ und des zornes glut in der
süßen liebe dämmte/ und den
grimm der höllen hemmte.

13. Führe in deine hote seiten/
darauß blut und wasser rann/ mei-
nen hunger jederzeiten/ nimm/ O
Fels! dein tünblein an: wirff mich
ganz und gar darein/ ich bin dein/
sey du doch mein/ labe mich in dei-
nem leben/ laß mich vest an dir be-
leben!

14. Edler Weinstock! dem ich
diene/ gib doch deinem reben safft/
daß ich in dir wach und grüne/ auß
dir ziehe meine krafft: bring durch
deine krafft in mir eine rechte krafft
herfür/ ach laß mich mit fruchte
bringen/ nach des Vatters seg-
ringen.

15. Dich will ich mir auferweh-
sen/ denn du bist mein süßes licht/
leuchte meiner armen seelen/ du
weißt daß es ihr gebricht: weil
diß fleisch und blut/ der mist/ ihr ein
finstret fercker ist/ führe sie auff
rechter strasse/ daß sie von dem irr-
thum lasse.

16. Triff mein hertz mit deinem
hammer/ führe mich/ o Jesu! du/
durch des grimmen todes kammer
ein

ein in deinen tod und ruh: daß mein
leib am jüngsten tag in dir auff-
stehen mag auff dein wort auß dei-
nem sterben/ und dein ewigs leben
erben.

17. Lehre du mich alles halten/
was du von mir forderst nun; laß
mich dich nur lassen walten/ sey
mein wissen/ will und thun; ach
mein Leiter! laß doch mich nir-
gends gehen ohne dich/ denn ich hab
mich deinem Namen ganz und gar
ergeben/ Amen!

Melod. O GOTT du frommer
GOTT/ 2c.

Woran fehlts immermehr/ mein
herze! daß du bleibest nur im-
mer schwach und krank/ und fort
dein klagen treibest? wer ist denn
schuld daran? geh' in den innern
grund: durch rechtes forschen
wird die ursach endlich kund.

2. An GOTT fehlts keinmal
nicht/ denn er ist selbst die Liebe/ sein
herz ist allzeit voll der süßen liebes-
triebe/ den menschen guts zu thun:
sein wille bleibet vest/ sich mitzu-
theilen dem/ der ihn nur wirken
läßt.

3. GOTT ist der ursprung selbst
der theuren menschen-seelen/ wie
solt er sich denn wohl vor ihnen so
verheelen/ und seine krafft entziehen?
was er hervor gebracht/ wird alle-
zeit sehr hoch und werth von ihm
geacht.

4. Hat er doch seinen Sohn für
dich dahin gegeben/ weil du in
ewigkeit in ihm solt selig leben;
was härt' er diß bedurfft? es kam
auß freyer wahl; was lockte ihn zu
dir? gar nichts nicht überall.

5. Nichts gutes war in dir: hin-
gegen war zu finden ein strudel vol-
ler wuth/ und eine welt voll sün-
den/ ein greuel-volles meer/ ein

pful voll höllen-koth; in solcher
häßlichkeit lag deine seele todt.

6. Als ein verworffenkind lag'st
du in deinem blute/ nicht eine crea-
tur that etwas dir zu gute: die ar-
me seele trug die teufels-larv an
sich/ dein zustand durch und durch
war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der seelen-freund/
und nahm sich in genaden des ar-
men menschen an/ er heilte deinen
schaden mit seinem theuren Blut:
und daß er völlig dich mit GOTT
vereinigte/ nahm er dein fleisch an
sich.

8. Und was hat wohl das hertz
des Vatters so bewogen/ daß er so
vielmal dich durch seinen Geist ge-
zogen? drum liegt es nicht an
GOTT/ der es gar treulich meynt;
du bist dir heimlich selbst dein aller-
ärgster feind.

9. Ach ja/ mein treuer GOTT!
du bleibest der gerechte/ auch wenn
dich richten will das sündliche ge-
schlechte. Du hast mich jederzeit
gesucht in dich zu ziehn: ich aber
nur gesucht dein gnaden-werck zu
fliehn.

10. Nun HERR! erforsche mich/
und sieh' auff meine wege/ und wend
de meinen fuß vom falschen heu-
chel-stege! du/ HERR! erkennest
mich; erleuchte meinen sinn/ weil
ich noch gar zu blind in deinen we-
gen bin.

11. Der seelen-auge laß in mir
einfältig werden/ daß es nicht mehr
zugleich sich richte nach der erden
und nach dem himmel zu: nimm
alle schalckheit weg; dein wille sey
allein und allezeit mein; weck.

12. Vollbringe/ HERR! dein
werck/ das du hast angefangen; laß
mich durch deinen Geist einmahl
dahin gelangen/ wohin dein wort
mich

mich weist/ daß ich zur reinigkeit/
die deinem volck gebührt/ gelang in
dieser zeit.

13. So wird mein leib und seel
und geist in dir sich freuen/ und täg-
lich deinen ruhm und süßes lob
verneuen: wohl mir! wird sehn
mein wort/ Gott hat viel gnade er-
zeigt; sein ruhm erstrecke sich/ so
weit der himmel reicht!

Mel. Wo soll ich fliehen hin/ zc.

Ade/ du süße welt! ich schwing
aus himmels-zelt die flügel
meiner sinnen/ und suche zu gewin-
nen/ was ewiglich bestehet/ wenn
dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut/ das
eine kleine fluth so balde kan ver-
heeren/ und eine glut verzehren:
fahr hin mit deinen schätzen/ die
nimmer recht ergehen.

3. Fahr hin mit deiner lust/ sie
ist nur koth und wust/ und deine
frölichkeiten vergehen mit den zei-
ten: was frag ich nach den freu-
den/ auff die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deinem pracht/
von würmen ist gemacht der sam-
met und die seiden/ die deinen leib
bekleiden! was mag genennet wer-
den/ ist lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr/ was
ist die hobeit mehr/ als kümmer im
gewinnen/ und hergleid im zerrin-
nen? was frag ich nach den ehren/
die nur das hertz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner gunst/
falsch lieben ist die kunst/ dadurch
der wird betrogen/ dem du dich
zeigst gewogen: was frag ich nach
dem lieben/ das endlich muß be-
trüben.

7. Im himmel ist der freund/
der mich recht herzlich meynt/ der
mir sein herze giebet/ und mich so
brünstig liebet/ daß er mich süß er-

quicket/ wenn angst und trübsal
drückt.

8. Des himmels herrlichkeit ist
mir schon zubereit; mein name
steht geschrieben bey denen/ die
Gott lieben; mein ruhm kan nicht
vergehen/ so lang Gott wird be-
stehen.

9. O Zions güldne pracht! wie
hoch bist du geacht; von perlen sind
die pforten/ das gold hat aller or-
ten die gassen aufgeschmückt:
wenn werd ich hingerückt?

10. O süße himmels-lust! wol
dem/ dem du bewust: wenn wir
ein tröpflein haben/ so kan es uns
erlaben/ wie wird mit grossen freu-
den der volle Strom uns weiden.

11. O theures himmels-gut!
du machest rechten muth: was wer-
den wir für gaben bey dir/ Herr
Jesu! haben; mit was für rei-
chen schätzen wirst du uns dort er-
gehen!

12. Fahr welt/ fahr immer hin!
gen himmel sieh mein sinn/ das ir-
disch' ich verfluche/ das himmlisch
ich nur suche. Ade/ du welt-getüm-
mel! ich wehle mir den himmel!

Mel. Eins ist noth/ ach Herr/
diß eine zc.

Herrzog unsrer seligkeiten! zuech
uns in dein heiligthum, da du
uns die stätt bereiten/ und hier im
triumph herum als deine erkaupte
sieg-prächtigt wilt führen: laß uns
sere bitte dein herze iht rühren!
wir wollen dem Vatter zum opffer
darstehn/ und in der gemeinwafft
der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen/
und du wieder zu ihm hin: liebe
hat uns überwogen/ daß an dir
hängt muth und sinn. Nun wol-
len wir gerne mit dir auch abster-
ben dem ganzen natürlichen seelen-
ver-

verderben. Ach! pflanze und setz
uns zum tode hinzu / sonst finden
wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenckt die schlan-
ge so viel außflucht überall: bald
macht sie dem willen bange / bald
bringt sie die lust zu fall. Es blei-
bet das leben am kleinsten oft lie-
ben / und will sich nicht völlig zum
sterben hingeben; es schützet die
besten absichten noch vor / und bau-
et so höhen und vestung empor.

4. Drum / o Schlangen-Tretter!
eile / führ des todes-urtheil auf /
brich entzwey des mörders-pfeile.
wirff den drachen ganz hinaus;
ach! laß sich dein neues erständenes
leben in unser verblichenes bildniß
eingeben: erzeig dich verkläret und
herrlich noch hier / und bringe dein
neues geschöpfte herfür.

5. Kehre die zerstreuten sinnen
auß der vielheit in das Ein / daß sie
neuen raum gewinnen / nur von dir
erfüllt zu seyn. Ach! lege die mach-
ten der finsterniß nieder / und brin-
ge des Geistes verneuten muth
wieder / der von der verklärten
menschheit sich mehr / und gegen
der Gottheit verächter sich wehr.

6. Stärke deinen zarten saa-
men / der dein männlich alter
schafft / daß wir hier in JEsu na-
men stehn vor Gott in jünglings
krafft / den bösewicht völlig in dir
zu besiegen / daß endlich die feinde
zu füssen da liegen; so soll auß
dem tode das leben entstehn / und
hier noch in völliger mannhait auff-
gehn.

7. Lebe dann / und lieb' und labe
in der neuen creatur / Lebens-Fürst!
durch deine gabe / die erstattete na-
tur: erwecke dein paradieß wieder
im grunde der seelen / und bringe
noch näher die stunde / da du dich in

allen den gliedern verklärst / sie hier
noch des ewigen lebens gewährst!

8. Gönne uns noch frist auff er-
den / zeugen deiner krafft zu seyn /
deinem bilde gleich zu werden im
tod / und zu nehmen ein des lebens
vollkommene freyheit und rechte /
als eines vollendeten Heylands ge-
schlechte. Der unglaub mag den-
cken / wir bitten zu viel / so thust du
doch über der bitten ihr ziel.

Mel. Nun lob mein seel den HErr-
ren / zc.

Laß uns doch nicht begehren! O
liebste seel! in dieser zeit das /
was dich kan beschweren / ja hindern
an der seligkeit! was will man ehre
suchen / die doch vergänglich ist / ja
wol gar zu verfluchen / als wetch' in
kurzer frist uns grausamlich läßt
fallen in trübsal / angst und peyn?
drum suchen wir für allen / bey
Gott geehrt zu seyn.

2. Was kan uns wollust nützen /
o werthe seel / in dieser welt? was
kan uns reichthum schützen / wenn
uns der würger überfällt? die rech-
te lust ist oben / wo mein HErr JEs-
sus wohnt / den alle zungen loben /
der uns so reich belohnt / daß wir
gekronet werden im hohen him-
mels-saal! ach: eilt doch von der
erden zu seinem hochzeit-mahl.

3. Was pracht / was fröhlich le-
ben? was reichthum / ehr und herr-
lichkeit? der himmel kan uns ge-
ben / was uns an leib und seel er-
freut: in JEsu sicher gegen / bleibt
ewig süß und gut / sein reich für al-
les schätzen / erquicket geist und
muth: in JEsu reichthum haben /
in JEsu seyn geehrt / kan uns ohn-
ende laben / als er uns selbst gelehrt.

4. In JEsu hab ich güter / in
JEsu hab ich lieb' und lust / wie dir /
du menschen-hüter! ist mehr denn
alt